

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mittäglicher Zusendung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
Schriftleitung und Verwaltung  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Reihe oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Kassakasse** nur gegen Einwendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 115

Dienstag, 22. Mai 1917

56. Jahrgang

## Erschöpfte italienische Infanterie.

### Italienische Zwangspause der Infanterieangriffe. Die russischen Minister gegen die Veröffentlichung der Verträge und gegen einen Sonderfrieden Rußlands.

#### Das Geheimnis der Verträge.

Marburg, 22. Mai.

Die Äußerungen dreier russischer Minister über Krieg und Frieden hat der Drost uns heute übermittelt und was sie sagten und was sie verschwiegen, was sie unterstrichen oder verdrehten, das stimmte im Ganzen überein, das war der Willen und der Gedanke der neuesten russischen Regierung, in der ja auch fünf Sozialisten sitzen und in welcher doch noch immer der Geist Miljutows ruhslos umherwandert; wenn es wahr ist, was ein Londoner Blatt sich aus St. Petersburg telegraphieren läßt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat der Herr der Regierung ist, dann muß es den Alliierten gelungen sein, diesen Arbeiter- und Soldatenrat für ihre eigenen Interessen zu gewinnen. Der Ministerpräsident Fürst Drow, der Minister des Auswärtigen Terestjchenko und der Kriegeminister Kerenski sprachen zu gleicher Zeit zur Öffentlichkeit Rußlands und zu den Alliierten der russischen Regierung und sie gaben jedem einzelnen dieser Faktoren, was er gerne hören will. Das russische Volk will den Frieden und will vom erobernden Kriege nichts mehr hören: Die Minister gingen klug auf diese Wünsche ein und erklärten

sich als Anhänger eines baldigen Friedens. Rußlands Alliierte und England vor allen wollen aber die Fortsetzung des Kampfes bis zum gewaltigen zerschmetternden Siege der Alliierten: Rußlands Minister verneigten sich zur Erde und erklärten, daß Rußland keinen Sonderfrieden schließen und die alten Verträge der zarischen Regierung erfüllen werde bis in ihre letzte Bedeutung hinein. Und wie gefährlich diese Verträge, wie ungeheuerlich und vielleicht sogar für einzelne eigene Bundesgenossen sie sein mögen, das geht wohl aus dem Umstande hervor, daß Rußlands Regierung sich verzweiflungsvoll weigert, sie ihrem eigenen Volke mitzuteilen. Ihre Veröffentlichung, so riesig angestrengt der Minister des Auswärtigen aus, würde Rußland vereinsamen und den Sonderfrieden herbeiführen, den Rußlands Regierung nicht will! Was muß in diesen alten Verträgen enthalten sein, wenn ihr Inhalt nach seiner Veröffentlichung wie ein Sprengmittel unter den Völkern der Alliierten wirken würde? Und diese geheimen Verträge will Rußlands Regierung dennoch erfüllen und redet trotz allem von der Bereitschaft zum Frieden, von Verzicht auf Annektionen, vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und wie ein unbeabsichtigter Verrat klang

die Absicht auf den Raub des aralten deutschen elsaß-lothringischen Landes heraus. Welche Geheimnisse müssen diese Verträge bergen! Das böse Gewissen scheint die Regierungen der Alliierten aneinander zu ketten und noch ist es in frischer Erinnerung, wie England aufschäumte, als nach dem Sturze des Zaren das Verlangen erwachte, die alten Kriegsverträge dem russischen Volke zu zeigen! Die Falschheit, die innere Unwahrheit begleiten jedes Wort, das aus dem Mund von Staatsmännern der Alliierten kommt; sie trauen einander selber nicht und nur die Furcht vor einem Sonderfrieden, das dunkle Geheimnis von Verträgen, die niemals ihre Völker sehen dürfen, hält den verbrecherischen Kreis noch zusammen wie mit schweren eisernen Ketten. Bis einmal doch ein Kettenglied zerbrechen und an der Bruchstelle jener Frieden schimmern wird, den heimliche Verträge den Völkern noch verwehren! N. J.

#### Der Wille Rußlands.

##### Wer regiert in Rußland?

Rotterdam, 21. Mai. (R.D.) Die Times' melden aus St. Petersburg: Obwohl nicht aufgelöst, hat die Duma ihre Macht an die Regierung abgetreten. Sie bleibt zwar noch immer

#### Siegende Liebe.

Reizroman aus dem Osten von D. Elster.

24

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hier versperren ihnen Drahthindernisse und Überhaue den Weg. Vergebens bemühen sich die russischen Pioniere, die Hindernisse zu beseitigen; sie erlagen dem Maschinengewehrfeuer, das furchtbar in den Massen der Russen wütete, die sich hier fester zusammengeschlossen hatten. Die Welle des Angriffes stutete zurück. Massenhaft bedeckten tote und Verwundete das Gefechtsfeld; in den Drahthindernissen hingen die Toten, hatten sich Verwundete verwickelt, die unter furchtbarem Schreien um Hilfe riefen, oder, von einem neuen Geschoss getroffen, ächzend zusammenbrachen.

Und nicht nur die deutschen Geschosse wüteten in der zurückflutenden Masse! Die russische Artillerie hat ihr Feuer wieder aufgenommen und streute mit Granaten und Schrapnelle das Gelände ab, um einem Gegenangriff der Deutschen vorzubeugen, dabei aber rücksichtslos die eigenen Truppen beschließend.

Nach und nach wurde es stiller. Der Infanterieangriff war abgeschlagen, nur zuweilen sankte noch die Artillerie herüber und sandte eines ihrer schweren Geschosse auf die Hindernisse, die sich vor den deutschen Schützengräben entlang zogen.

Scheinwerfer flammten auf und huschten blitzschnell über das blutgetränkte Gelände, auf dem

die Verwundeten ächzten und stöhnten und um Hilfe schrien.

„Wir können den armen Kerlen nicht helfen“, sagte Oberst Winkler zu dem Stabsarzt, der sich mit seinen Sanitätsmannschaften auf die Suche nach den Verwundeten begeben wollte.

„Wir dürfen die Deckungen nicht verlassen. Im Lichte der Scheinwerfer würden es die Russen sofort bemerken und mit Geschossen überschütten. Lassen Sie die Russen selbst für ihre Verwundeten sorgen.“

Aber die Russen schienen keine Lust zu haben, sich auf das gefährliche Gelände zu begeben, sei es auch nur, um ihre verwundeten Kameraden zu bergen. So verhalte denn das Jammern und Wimmern der Armen unerhört in der Nacht, die schwarz wie ein dunkles Bahrtuch über der Erde hing.

Gegen Mitternacht trat tiefe Stille ein. Das Artilleriefeuer des Gegners schwieg, und auch die deutschen Geschütze hatten ihr Feuer als zwecklos eingestellt. Nur zuweilen klang noch der Schrei eines Sterbenden grausenerregend durch die Nacht.

„Die Stille gefällt mir nicht“, meinte Oberst Winkler, „es ist wie die Stille vor dem Sturm. Die Bataillone sollen Schleichpatrouillen in das Vorgelände schicken, um zu sehen, ob die Russen sich zu einem neuen Angriff rüsten.“

Hasso gab den Befehl weiter. Doch kaum war er wieder bei dem Oberst angelangt, als auf dem linken Flügel, den das dritte Bataillon besetzt hatte,

lautes Geschrei und ein rasendes Gewehrfeuer losbrachen.

„Da haben wir die Geschütze!“ fluchte er Oberst und eilte nach der Stelle des neu entstandenen Kampfes.

Hasso und der Ordnungsoffizier folgten ihm. Die Russen waren auf dem linken Flügel in die deutschen Gräben eingebrochen. Sie hatten sich leise herangeschlichen, die vorgeschobenen Horchposten überrumpelt und waren gleichzeitig mit den zurückeilenden Patrouillen vor den deutschen Gräben angelangt.

Auf einem improvisierten Lager von Stroh und Decken ruhte Hasso. Seine rechte Hand war dick verbunden, auch sein Kopf war vollständig bandagiert, nur wenig sah man von dem Gesicht, das eine einzige Brandwunde bildete.

„Freiberg, ich bin's — Winkler“, sprach der Oberst mit bewegter Stimme.

Hasso streckte ihm die linke, unverletzte Hand entgegen.

„Herr Oberst — Dank, daß Sie gekommen sind“, murmelte er mühsam.

„Ich bin Ihnen dank schuldig, lieber Freiberg — Sie haben mir das Leben gerettet.“

Es flog ein Schein wie ein Vächeln über das zerstörte Gesicht Hassos.

„Und ist der Angriff abgeschlagen?“ fragte er.

„Ja — vollständig. Den Russen scheint die Lust zu einem neuen Angriff vergangen zu sein.“

Fortsetzung folgt.

ein 'moralischer' Faktor, hält aber keine Sitzungen mehr ab. Das wirkliche Parlament ist der Arbeiter- und Soldatenrat geworden; die Regierung ist seine Exekutive.

### Erklärung des Regierungschefs.

St. Petersburg, 21. Mai. (R.B.) [Agentur.] Ministerpräsident Fürst Drowin empfing die Vertreter der Presse und gab ihnen gegenüber eine Erklärung ab, in welcher er unter Hinweis auf die demoralisierenden Folgen, wie sie die durch die Arbeiter und Soldaten hervorgerufene Doppelregierung gezeitigt hat und betonte, die Regierung betrachte als ihre erste Aufgabe das Erstarren der bewaffneten Macht. Das Land weiß, daß die Kampfkraft unseres Heeres gesunken ist und das kommt nicht nur von der langen Versorgung mit Munition, Lebensmitteln und Futter, sondern auch von der falschen Auslegung der Kriegsziele. Die Regierung hält es daher für ihre Pflicht, klar und eindeutig zu erklären, daß sie offen den raschen Abschluß eines Friedens erstrebe, aber indem sie von einem Frieden ohne Annexionen und Kriegsentwöhnung spricht, erklärt die Regierung, daß es sich nicht um passive Verteidigung handle. Das freie Rußland wird niemals die Gebiete unter dem 'Joch' des 'deutschen Militarismus' zu belassen, die infolge der verbrecherischen Nachlässigkeit der alten Regierungsdorm gegenüber den Interessen des Vaterlandes und des Heeres ausgebeutet wurden. Während es das Bündnis mit den großen West-Demokratien höchst schätzbar, die die 'Greuel' (?) des deutschen Einflusses erlebte und immer noch unter dem schweren Schritt des Siegers leiden, kann das russische Volk hinsichtlich des Schicksals Belgiens, Serbiens und Rumaniens nicht gleichgültig bleiben und nicht seine Pflicht ihnen gegenüber vergessen.

### Der Minister des Auswärtigen.

St. Petersburg, 21. Mai. (R.B.) [Agentur.] Der Minister des Auswärtigen, Terestjchenko, gewährte Vertretern der russischen Presse eine Unterredung, bei der er u. a. sagte: Mein Programm ist die möglichst schnelle Wiederherstellung des Friedens, eines Friedens, der nicht das Ziel hat, gewaltsam fremde Gebiete wegzunehmen, eines Friedens ohne Annexionen und Entschädigungen, der sich auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker gründet, eines Friedens, der erreicht wird in enger, unheilvoller Vereinigung mit den Demokratien der Alliierten. Der erste Wunsch Rußlands ist das Verlangen, der ganzen Welt einen gerechten Frieden zu geben und nach dem Weltkrieg keinen Haß und keine Entfremdung zu schaffen. Wir haben dieses traurige Beispiel im Jahre 1870 gesehen. Die von Deutschland Frankreich beigebrachte Wunde blieb 45 Jahre lang offen. Die Hoffnung der Elsaß-Lothringer (welcher? D. Schriftl.) auf eine bessere Zukunft (!) ist gewiß jetzt noch nicht gestorben und heute haben sie ein Recht (!) die Verwirklichung ihrer Ideale zu erhoffen. (Elsaß-Lothringen war ein geraubtes deutsches Land mit deutschen Idealen! D. Schriftl.) Die alliierten Armeen bewahren durch ihre Anstrengungen die russische Revolution vor der Niederlage von Außen. Mit einem Gefühl tiefer Befriedigung darf man feststellen, daß es im freien Rußland trotz Meinungsverschiedenheiten in den demokratischen Parteien nicht eine einzige Partei oder Meinung gibt, wie es sie im revolutionären Rußland gegeben hat, die für einen Sonderfrieden wirbt. Indessen weiß ich, daß es eine Frage gibt, die zahlreiche Gruppen der russischen Demokratie in Erregung versetzen kann. Die russische Demokratie fürchtet, daß sie gebunden werden könnte durch Verträge, annexionistische Zwecken dienlich gemacht werden soll. Deswegen wird das Verlangen ausgesprochen, sofort alle von der alten Regierung abgeschlossenen Verträge zu veröffentlichen. Dies wäre gleichbedeutend mit einem Bruch mit den Alliierten und würde zur Vereingeltung Rußlands führen. Es wäre der Anfang eines Sonderfriedens. Aber gerade das weiß das russische Volk mit aller Macht zurück.

Es versteht, daß der Weltkrieg nur durch einen Sonderfrieden beendet werden kann. Unser Ziel zu erreichen, muß das freie Rußland beweisen, daß es treu seinen hauptsächlichsten Verpflichtungen nachkommt, die es den Alliierten gegenüber übernommen hat. Die russische Armee muß

verstehen und versteht es auch, daß eine Niederlage ihre Freiheit und dieses neue Leben vernichten würde. In der Tat ist es lächerlich, im gegenwärtigen Augenblicke von Annexionsplänen der Alliierten als von einem wirklichen Hindernisgrund zu einem gerechten Frieden zu sprechen, während Rumänien, Belgien, Frankreich und Serbien selbst ganz oder teilweise vom Feinde besetzt sind. Jetzt kann für die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und der Freiheit nur die tätige Verteidigung in Frage kommen.

### Der sozialistische Kriegsminister.

St. Petersburg, 21. Mai. (R.B.) [Agentur.] Vor einer großen Versammlung, die von den gegenwärtig in Petersburg befindlichen Abgeordneten der Schwarzen Meer-Flotte veranstaltet wurde, hielt Kriegsminister Kerenski eine Rede, in der er u. a. sagte: Solange ich Kriegsminister bin, ist kein Versuch einer Revolution möglich. Wenn wir der Welt unseren Wunsch nach Frieden verkündet haben, so ist dies nicht deshalb geschehen, weil wir 'humächtig' sind, sondern deshalb, weil wir Vertrauen zu unserer Kraft haben.

### Vom Sträfling zum Befehlshaber.

St. Petersburg, 21. Mai. (R.B.) [Agentur.] Wie die Blätter melden, hat der Kriegsminister den Generalleutnant Kosmin zum stellvertretenden Befehlshaber des Militärbezirks St. Petersburg ernannt. Kosmin war während der Revolution im Jahre 1905 zum Präsidenten der Republik Krasnojarsk in Sibirien gewählt und später zur Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt worden, die er bis zur jetzigen Revolution abdiene.

### Der U-Bootkrieg.

Berlin, 21. Mai. (R.B.) Das Wolffbüro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 18.000 Brutto-Reg-Tonnen. Unter den Ladungen der versenkten Fahrzeuge befanden sich 10.000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Ein Riesendampfer versenkt.

Rotterdam, 21. Mai. (R.B.) 'Maasbode' meldet: Der Dampfer 'Baltic' der White Star-Linie, 23.876 Tonnen, ist von einem U-Boote angegriffen worden. Das Schiff erhielt mehrere Treffer und neigte sich bald darnach mit schwerer Schlagseite. Englische Torpedojäger eilten sofort zu Hilfe. Später hörte man, daß ein anderes U-Boote die 'Baltic' zum Sinken gebracht habe.

### Botschafter- und Gesandten-Heimkehr.

Amsterdam, 21. Mai. (R.B.) Wie 'Handelsblad' aus Rotterdam meldet, ist dortselbst der Dampfer 'Rhindam' der holländischen Amerika-Linie aus New-York eingetroffen. Unter den Fahrgästen befanden sich der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Tarnowski, der bisherige deutsche Gesandte in Peking v. Hünke, der bisherige deutsche Gesandte in Havana Dr. Verdy und sämtliche vom Personal der betreffenden diplomatischen Vertretungen begleitet.

### Die amerikanische Division.

Zur Aufspaltung der Kriegsluft. Rotterdam, 21. Mai. (R.B.) 'Daily Telegraph' meldet aus New-York vom 20. Mai: Die Entsendung einer amerikanischen Division unter dem Kommando des General Pershing nach Frankreich ist als eine Demonstration aufzufassen, um der Welt zu zeigen, daß die Amerikaner wirklich kämpfen wollen und um in den Vereinigten Staaten die Kriegsbegeisterung zu stärken. Der Beschluß zur Entsendung einer Division ist auf Anregung Joffres gefaßt worden.

### Eine mährische Stadt in Flammen.

55 Häuser niedergebrannt. Brünn, 21. Mai. (R.B.) Die Stadt Wischau wurde heute von einem verheerenden Feuer heimgesucht. Das Feuer ist infolge Schadhastigkeit eines Kaminens in einem alten Hause am Stadtplatz entstanden und verbreitete sich durch den orkanartigen Sturm mit großer Schnelligkeit, so daß in kürzester Zeit etwa 55 Häuser, darunter das fürstbischöfliche Schloß, die Meierei, das Rathaus und die Brauerei

den Flammen zum Opfer fielen. Etwa fünf Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** R. u. L. Marinekommissär Josef Minarik, welcher auf einem Admittalsschiffe als leitender Kommissär eingeschiffet ist, wurde durch Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone mit der Kriegsdetoration und Schwertern ausgezeichnet. Er ist ein Sohn des Glasfabrikdirektors Josef Minarik aus Maria-Rast. — Dem Militärverpflegsoffizial des hiesigen Militärverpflegsmagazins, Wilhelm Hylr, der seit 29 Monaten im Felde steht und bereits mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, sowie mit der Armeoberkommando-Belobung ausgezeichnet worden ist, wurde die kaiserliche belobende Anerkennung (Signum laudis am Bande des Militärverdienstkreuzes) ausgesprochen.

**Vom Schulwesen.** Der Lehrer Herr Ludwig Sabuloschegg wurde zum Landesbürgerlehrer in Cilli ernannt.

**Dafnis-Niederabend.** Der für Mittwoch, den 23. Mai anberaumte Niederabend findet nicht statt.

**Spende.** Herr Oberstabsarzt Dr. Adam Bergmann spendete der Rettungsabteilung 20 R. — Statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Anton Jurtschik spendete Herr Wachowitsch, Gastwirt und Fleischerhauer in Brunndorf 20 R.

**Verkauf von Hühnerfutter.** Der Stadtrat hat von der Landesfuttermittelstelle eine größere Menge Hühnerfutter zugewiesen erhalten, welches als Ersatz für das fehlende Körnerfutter nach den Weisungen der Futtermittelzentrale hergestellt ist. Dasselbe ist in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz um 56 Heller per Kilo ohne weitere Anweisung erhältlich. Jeder Käufer bekommt eine Gebrauchsanweisung.

### Gastspiel der Egl-Bühne am Stadttheater.

in Marburg. Nach einer Pause von mehr als zwei Jahren eröffnet am 26. Mai die Egl-Bühne am Marburger Stadttheater ein auf kurze Zeit anberaumtes Gastspiel. Die Egl-Bühne ist durch ihre hochstehende Kunst und die liebevolle Sorgfalt in der Wahrung vollkünstlerischer Eigenart längst eine der wichtigsten Stützen in der Pflege des österreichischen Volkstheaters geworden. Die Egl-Bühne, deren künstlerischer Ruf nicht nur im Inlande bekannt und geschätzt, sondern auch weit über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus festen Fuß gefaßt hat, erfreut sich auch in Marburg durch ihre seit 12 Jahren ständig wiederkehrenden Gastspiele überaus großer Beliebtheit, so daß auf die bekanntesten künstlerischen Vorzüge der Gesellschaft nochmals näher einzugehen überflüssig erscheint. Eine Auswahl der wertvollsten Stücke aus dem überaus reichen Repertoire der Egl-Bühne wird den heutigen Spielplan für Marburg darstellen. Vorherrschend wird Oesterreichs größter und genialster Volksschriftsteller Ludwig Anzengruber sein, der mit drei Werken vertreten sein wird. Desgleichen wird Karl Schönherr mit drei Werken zu Worte kommen; ein Abend ist Ludwig Thoma und einer dem steirischen Volksschriftsteller Karl Morre gewidmet — also ein Spielplan, der vom Marburger Publikum umso freudiger begrüßt werden wird, als ja in den ständigen Winterspielzeiten so manche Wünsche hinsichtlich der Pflege des wertvollen Volkstheaters aus begreiflichen Gründen versagt bleiben müssen. Die Egl-Bühne eröffnet das Marburger Gastspiel am Samstag, den 26. Mai abends halb 8 Uhr mit Ludwig Thoma's prächtigen Volksstück: 'Magdalena', dessen Aufführung im Rahmen der Egl-Bühne in Marburg eine Erstaufführung ist. Die beiden Vorstellungen am Sonntag, den 27. Mai sind ganz in den Dienst der heiteren Musik gestellt. Es gelangen nachmittags Benno Rauchenegger's unverwundliches und urkomisches Volksstück 'Jägerblut' und abends die bekannte satirische Posse: 'Der heilige Florian' zur Aufführung, die ähnlich ihrer letzten Aufführung durch die Egl-Bühne in Marburg einen geradezu frenetischen Lacherfolg erzielte. Ganz besonders aufmerksam gemacht wird auf die folgenden drei Schönherrabende und zwar: 'Glaube und Heimat' (Montag den 28. Mai), 'Der Weibsteufel' (Mittwoch den 30. Mai) und 'Erde' (Freitag den 1. Juni). Karl Schönherr hat seine Werke persönlich mit den Exzellenzen einstudiert, und bedeuten diese Auf-

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Siegreicher Marburger Landsturm.

Beim Monte Santo die Italiener vom Marburger Landsturm in die Flucht getrieben. Glänzende Tat des Erzherzog Eugen-Inf.-Reg. Blutige Champagnekämpfe.

### Plava.

Marburg, 21. Mai.

Gleich zu Beginn der Operationen hatten die Italiener im Schutze der steilwandigen Sponzoführung das willig überlassene Plava besetzt. Hier bauten sie aus immer wieder gestörten Anfängen einen Brückenkopf, dessen Bauzeit sie viel kostete. Aber dieser Punkt war auch der einzige in diesem Abschnitt der Sponzofront, an dem sie Fuß fassen konnten. Durch den dünnen Schlauch der Brücke hindurch preßte sich nun Einheit auf Einheit. Bataillone blieben, wie sie aufmarschiert waren, buchstäblich umgelegt liegen, eine Schicht neuer Sturm Massen deckte sie nach kurzen Viertelstunden zu. Zur Bergungsarbeit aus der Leichenhöhle mußten von italienischer Seite lokale Waffensillrände nachgesucht werden. In stilleren Nächten nach vergeblichen Angriffen mischte sich ins Brausen des Sponzo, ins Klappern dürr geschossener Äste das Stöhnen langliegender Verwundeter. Abgeschabt, zermahlen, skelettiert und narbig gibt der Berghang einen Anblick von Verwüstung und wüstem Alter, als wäre vergraste Erde ihrem Gade nahe, eine braun gekraterte Mondlandschaft, durch die sich Marskanäle ziehen: versackte und verlassene

italienische Laufgräben, von Mörsern aufgedeckte Bohrschächte, von Wurfsminen geschlichte Deckungen. Die Note, um die es sich handelt und ohne die die Besetzung von Plava das Fragment einer Kriegshandlung bleibt, ist nur eine Ankläuferrase, ein Stumpf, der die Italiener ärgert. Bescheidenes Mittelgebirge, ist er sowohl von eigentlichen eigenen, als feindlichen Stellungen überhöht. In geschichtspalazierten Kavernen aber vermag sich die Verteidigung vor dem Geschloßausbruch allen Kalibers zu bergen, der aus den, unter den, hinter den in weitem Bogen umrundenden Klippen der italienischen Stellung hervorspelt. Glaubt der Gegner die Berghaut genügend zerlegt zu haben, glaubt er endlich dem Berge und seiner Besatzung in die Eingeweide zu sehen, dann setzt er wieder seine Massendrumpfe bei Plava an.

So ging es in den ersten Sponzofschlachten, da noch der Hügel von Plava als Schlüsselstellung betrachtet worden zu sein scheint, von wo aus die österreichisch-ungarischen Linien aufzurollen wären. So ging es, mit mancherlei Abwehr, auch in den folgenden Sponzofschlachten bis einschließlich zur neunten; der Stoß gegen Plava, der in seiner geographischen und taktischen Individualität mehr als breiter Stich zuwege kam, war stets der

Begleiter eines Angriffes gegen Görz. In der zehnten Schlacht, deren Abwicklung wir soeben beizubringen, scheint er als Einleitungsmanöver geplant. Alle Schattierungen, die Italiens Söhne aufweisen, fanden sich im Schlauche von Plava zusammen; der Hochdruck eines großen Ländereferibots reicht nicht aus, um zur Höhe der kleinen Note zu tragen. Denn die Wälder Österreich-Ungarns halten die Berghöhe schützend im Auge.

### Der italienische Krieg. Zurück über den Sponzo.

Der gestern ausgegebene Generalstabsbericht besagt u. a.: Am Nordflügel des Abschnittes Tolmein-Görz zwang die zusammengefaßte Wirkung unserer Geschütze den bei Plava am linken Flügel angeklammerten Feind über den Sponzo zurückzuweichen.

Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Bodice feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach Stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhen hinaufgeworfen.

In gleicher Weise scheiterte östlich von Görz ein beiderseits des Rosentales angelegter Vorstoß der Italiener.

### Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Ester.

23 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Ein Sibel ragt noch schwarz in den roten Abendhimmel. Der kralle Baum daneben ist von einer Granate zerrissen, die mächtige Krone steht umgestürzt schräg zu Boden. Das blinde Auge eines Fensters schaut stumpf in all die Sommerpracht im Tale der Dubissa.

Und Hasso sah am Hange, weit ab vom Kriege mit seinen Gedanken, und träumte in den langsam verlassenden Abendhimmel hinein. Der heiße Tag ließ ihn die aus dem Tale aufsteigende Abendkühle doppelt wohlthuend empfinden. Nicht weit von ihm schwellte ein morscher Baumstumpf, der sich durch die Sonnenglut des Tages selbst entzündet hatte; langsam schlängelte sich die kleine blaue Rauchfahne zum Himmel.

Ein Rabe ließ sich auf einem kahlen Baume nieder und glockte zu Hasso hinunter. Als dieser eine Bewegung machte, krächzte er laut auf und flog auf schwerfälligen Schwingen dem Westen zu.

Dem Westen zu! Hassos Gedanken folgten ihm nach Westen, dorthin, wo die Heimat lag, der Frieden, das Glück. Die Heimat, die die Waffen schütten mußten vor dem Einbruch der Feinde; der Frieden, den die Waffen erklämpfen sollten. Das Glück?

Hasso senkte leicht auf.

Die Verschiedenheit der Geburt gibt und nimmt keinen Vorzug.

Das Glück, von dem er geträumt, konnten die Waffen nicht erklämpfen. Das Glück schwebte als unerreichbarer Stern über seinem Leben.

Die Sonne versank in dem ausglühenden Wolkenbett. In den Blättern der Bäume und Büsche säuselte der Abendwind, der kühl über die Anhöhe strich. Und fern im Westen erlosch nach und nach das Abendrot und graue Dämmerung legt sich plötzlich mit den Schleiern über die Welt.

Pföhllich zerriß ein harter Schlag die feierliche Stille des Abends! Das langgezogene Rollen der deutschen Kanonen folgte!

Hasso erhob sich.

Drüben in der großen Kanonenbatterie war ein Schuß abgefeuert worden. Und nochmals dröhnte der Donner durch den Abend und weckte das Echo des Tales der Dubissa.

Sollten die Russen die deutsche Stellung angreifen wollen?

Hasso eilte dem Stabsquartier des Regiments zu, das sich in der Bauernkate eines kleinen Dorfes befand. Er fand dort bereits alles in Bewegung.

„Gut, daß sie kommen!“ rief der Oberst ihm entgegen. „Telephonieren Sie an die Bataillone, sich bereitzuhalten. Von der Division ist Nachricht eingetroffen, daß die Russen Verstärkungen herangezogen haben — unsere Illager haben es fest-

gestellt — wahrscheinlich erfolgt in der Nacht ein Angriff. Also müssen wir aufpassen!“

Hasso verständigte die Bataillone, die darauf ihre Bereitschaftstellung in den Schützengräben bezogen.

Nach einiger Zeit setzte ein heftiges Artilleriefeuer des Feindes ein. Die deutschen Geschütze antworteten.

„Aha“, sagte Oberst Winkler, „der Tanz geht los.“

Dann begab er sich, von Hasso und dem Ordnungsoffizier begleitet, in die vordere Linie.

Raum war Oberst Winkler mit seinem Stab in der Stellung des ersten Bataillons angelangt, als der Infanterieangriff der Russen erfolgte. In dichten Massen, mehrere Reihen hintereinander, führten sie gegen das Bataillon an. Es waren sibirische Schützen, eine Elite-truppe der russischen Armee, die erst jüngst aus dem fernen Sibirien auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen und somit noch nicht durch die fortwährenden Kämpfe und die Strapazen des vorhergegangenen Winterfeldzuges zermürbt war. Mit großer Bravour warfen sie sich auf die deutschen Stellungen, und wenn auch Hunderte von ihnen durch das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer der Deutschen niedergemäht wurden, wenn auch die deutschen Granaten und Schrapnelle klaffende Lücken in ihre Reihen rissen, so drang die Hauptmasse doch unaufhaltsam vor und geriet bis unmittelbar vor die deutschen Schützengräben.

Fortsetzung folgt.

### Der U-Bootkrieg.

Berlin, 19. Mai. (R.V.) Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean und englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, 1 Fischkutter mit 23 000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Berlin, 21. Mai. (R.V.) Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 20.300 Brutto-Reg.-Tonnen. Die Ladung der versenkten Schiffe bestand größtenteils aus Kohlen von England und Eisenerz nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Sieg über russische Seeflieger.

Berlin, 21. Mai. (R.V.) Das Wolff-Büro meldet: Wiederholte Versuche russischer Flieger von Kobare auf Ostel aus die Tätigkeit unserer Vorpostenboote zu stören, führten am 18. Mai zu Luftkämpfen, wobei es zweien unserer Seeflieger gelang, je ein feindliches Flugboot zum Absturz zu bringen. Außerdem wurde einwandfrei beobachtet, daß zwei feindliche Flugzeuge sich ramnten und senkrecht abstürzten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die Neutralität der Schweiz.

Bern, 20. Mai. (R.V.) [Schweizer Depeschen-Ag.] Auf einem Bankette der im Parlamente die Mehrheit besitzenden freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz, die auf dem heute stattgefundenen Parteitag die Einhebung einer sozialgerechten Kriegsteuer auf Grund einer Neurevision der Bundesverfassung beschlossen hatte, hielt Bundespräsident Schulthess eine längere Rede über die ernste wirtschaftliche Lage in der Schweiz, wobei er unter Hinweis auf die möglichen Wirkungen des Eintrittes Amerikas in den Krieg für die Versorgung der Schweiz der Ueberzeugung zum Ausdruck gab, daß das ganze Volk in diesem kritischen Augenblick zum Bundesrate stehen werde, zur Wahrung der Unabhängigkeit auf dem Boden striktester Neutralität. Die Ausführungen des Bundespräsidenten wurden von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

### Dr. Adler zum Tode verurteilt.

Samstag abends wurde in dem Strafprozeß gegen den des Mordes an dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh angeklagten sozialdemokratischen Parteisekretär Dr. Friedrich Adler vom Wiener Annahmegericht Dr. Ulrich Adlert; es lautete auf Tod durch den Strang. Mit einem explosiven Hoch auf die sozialdemokratische Partei verließ der Verurteilte, der eine politisch kräftig und eindrucksvolle Rede gehalten hatte, den Gerichtssaal.

## Marburger Nachrichten.

### Marburger öffentliche Angelegenheiten.

Letzten Samstag abends hielt der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgegend im Großgasthofe Erzherzog Johann eine außerordentliche Vollversammlung ab, in deren Verlauf eine Reihe wichtiger Marburger Fragen zur Verhandlung kam. Da der Obmann sein Amt niedergelegt hat, der Obmannstellvertreter geforben ist, führte Herr Flaucher den Vorsitz. Er gedachte bei der Eröffnung mit warmen Worten des dahingegangenen vieljährigen Obmannstellvertreters, des Herrn Leopold Krallik, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrten.

Bei der Ergänzungswahl in den Ausschuß erhielten von 22 abgegebenen Stimmen Herr Käfer 19, Herr Neger (der abwesend war, ihn nicht zu wählen) 14 und Herr Klasa 11 Stimmen. Der letztere erklärte, mit Rücksicht auf die Stimmenanzahl die Wahl nicht anzunehmen, änderte aber nach Zureden seinen Entschluß.

Ueber die Schicht- und Fäkalienabfuhr, die bekanntlich im Argen liegt, sprach Herr Baumeister Misera, der diesen Notstand beleuchtete und darauf verwies, daß durch die Nichtanpumpung der Senkgruben, durch ihre Ueberfüllung, die öffentliche Gesundheit in der Stadt sehr gefährdet wird. Es fehlt überall an Pferden, an geeigneten Transportmitteln zur Wegschaffung. Der Redner beantragte, der Verein möge verlangen, daß die Stadtgemeinde die Anpumpung der Senkgruben energisch in die Hand nehme.

Stadtrat Futter: Wir haben keine Pferde. Wir konnten bei den Verhandlungen mit der Militärbehörde nur erreichen, daß die alle Reichsbrücke als Abfuhrstelle zugelassen wird; die Errichtung einer zweiten Abfuhrstelle scheiterte am Einspruch der Militärbehörde. Der Mangel an Pferden ist eine Katastrophe, der gegenüber die Gemeinde machtlos ist. Die Feuerwehrpferde werden zum Führen der ankommenden Verwundeten in die Spitäler durch die Rettungsabteilung vollaus beansprucht. Redner habe, weil auch in seinem Hause die Senkgrube überflutet, beim Stadtrat gegen sich selbst die Anzeige erstattet. Baumeister Herr Glaser beauftragte die Nothilfe, in der sich die Gemeinde befindet. Herr Nidlowe: Wie kann die Gemeinde einen einzelnen Hausbesitzer wegen Senkgrubenüberfüllung bestrafen, wenn sie selbst ohnmächtig ist in dieser Frage? Gemeinderat Käfer trat dafür ein, vom Militärärar die Bestimmung von Pferden zu beanspruchen, da die Militärbehörde selbst am Gesundheitsstand der Stadt starkes Interesse habe. Baumeister Herr Friedrigger: Bürgermeister Dr. Schindler solle sich an die höchste militärische Stelle in Marburg mit der Bitte um Abhilfe wenden. Herr Schamesberger beleuchtete ebenfalls diese Angelegenheit. Zum Schluß wurde der Antrag Misera-Friedrigger einstimmig angenommen.

Ueber die Frage der Straßenbesprikung sprach Herr Strö. Er verwies auf die in der Marburger Zeitung erschienene städtische Kundmachung, nach welcher die Hausbesitzer vom 1. Mai an verpflichtet sind, außer den Gehsteigen auch die Straße vor ihren Häusern bis vier Meter zu besprikeln. Der Redner betonte, daß durch die Straßenbesprikung den Hausbesitzern Wasser- und Mehrgebühren entstehen, die doch nicht von ihnen, sondern von der Gemeinde getragen werden sollen. Stadtrat Herr Futter entgegnete, daß die zugewiesene Wassermenge so reichlich sei, daß durch die Straßenbesprikung keine Mehrgebühren entstehen können; solche Mehrgebühren werden nur durch Parteien verursacht, welche mit dem Wasser ständig verschwenderisch umgehen. Er habe in seinem Hause diese Mehrgebühren den Wohnparteien aufgelastet, weil sie das Wasser in den Aborten fortwährend rinnen ließen; die anderen Hausbesitzer sollen es so machen wie er, dann sei die Abhilfe da. Herr Friedrigger bezweifelt das Recht des Stadtrates, eine solche Verordnung zu erlassen und beantragt, diese Angelegenheit unter Beiziehung eines Rechtsfreundes dem Ausschusse zu überweisen. Nachdem sich Herr Käfer im gleichen Sinne geäußert hatte, wurde dieser Antrag angenommen.

Die Frage des Mieterschutzgesetzes wurde vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Herr Futter bemerkte hierzu, daß ihm im Mieterschutzamt bisher noch immer ein Ausgleich zwischen Hausbesitzern und Wohnparteien geglückt sei; andernfalls wären die Hausbesitzer sachfällig geworden.

Ueber die Frage der elektrischen Hausanschlüsse in Marburg hielt Herr Ober-Jug. Adolf Hofmann, Gesellschafter der Grazer Installationsgesellschaft Alois Fekl d. J., welche Firma gegenwärtig an der Herstellung solcher Anschlüsse in Marburg arbeitet, einen Vortrag, in welchem er auch die Frage der Motorenanschlüsse erörterte. Zum Schluß sagte der Redner, man möge vor dem Kriegsmaterial der Installation nicht zurückstrecken; die herbortragendsten Schlenke haben es als einwandfrei bezeichnet und schon im Frieden wurden die Kupferdrähte zum Schutze vor Oxydierung verzinkt. Bis wir wieder Kupfer bekommen, wird auch nach dem Kriege, von dessen Ende wir gar nichts wissen, noch viel Zeit vergehen und das Material wird dann auch nicht billiger werden. Auf eine Anfrage des Herrn Glaser bezüglich einer in der Marburger Zeitung erschienenen städtischen Mitteilung erklärte Herr Hofmann, daß die Gemeinde von der Tätigkeit privater Firmen Vorteil habe, weil durch sie mehr Anschlüsse erzielt werden. Herr Neger beauftragte diese Ausführungen ausführlich. Herr Jug. Blum erörterte ebenfalls den Umstand, daß niemand zögern solle, die Hausanschlüsse sofort durchführen zu lassen. Nach dem Kriege werde das Material nicht billiger werden, weil dann die Bedürfnisse der Industrien sich auf das Material stürzen werden.

An die obigen Ausführungen knüpfte sich eine längere, zum Teile recht erregte Wechselrede. Nachdem Herr Jul. Primmer erwähnt hatte, daß

die Gemeinde nicht früher an die Lösung der Elektrizitätsfrage schreiten konnte, bevor nicht die Gaswertablösung durchgeführt wurde, um die sich Herr Dr. Drosel große Verdienste für die Stadtgemeinde erworb, verwies er darauf, daß, wenn heuer noch nicht die ganze Stadt mit elektrischem Strom versorgt werden kann, dies mit dem Krieg zu entschuldigen sei, der das Leitungsmaterial wegnimmt. Nun wurde die Stimmung erregter, als gesagt wurde, daß die Firma Pichler in Weiz, welche einen Vorrat von Leitungsmaterial von drei bis vier Waggons für die Strecke Jaal-Marburg und für das Leitungsgelände hatte, plötzlich erklärte, das Material sei ihr beschlagnahmt worden. Die Gemeinde hatte bereits einen Kredit von 1.300.000 R. für dieses Leitungsmaterial bewilligt und nun ist alles in Frage gestellt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Beschlagnahme von Aluminium ja erst im heurigen Jänner ausgesprochen wurde und daß es Sache der Firma Pichler gewesen wäre, sich das Material zu sichern, wie es hinsichtlich der Grazer Leitung geschehen sei. Anwesende Gemeinderäte erklärten, daß sie diese Angelegenheit im Gemeinderate zur Sprache bringen werden. Herr Jul. Primmer wandte sich eindringlich gegen die geübte Kritik, betonte, daß die Beschlagnahme des Materials ein Verbrechen war, welches nicht vorhergesehen werden konnte und niemanden als eigenes Verschulden angelastet werden kann. Wenn anderswo Aluminiumvorräte trotz der Beschlagnahme erhalten wurden, so könne das vielleicht darauf zurückgeführt werden, daß die betreffenden Firmen dem Militärärar Kupfer anboten, um das Aluminium frei zu bekommen. Daß sich die Firma Pichler alle Mühe um das Material gegeben habe, müsse wohl als zweifellos angesehen werden. Unter allgemeiner Erregung wurde die Versammlung geschlossen.

### Leutnant Rudolf Bernreiter gefallen.

Eine Trauernachricht kam heute von der Sionzoarmee nach Marburg, die uns besonders mitteilt, weil sie den Heldentod eines ehemaligen Angehörigen der Druckerei unseres Blattes verkündet: Leutnant Rudolf Bernreiter ist am 18. Mai während der Sionzofrontkämpfe gefallen. Leutnant H. schrieb auf einer heute eintreffenden Post an den Verstorbenen Vater n. a.: „Mein lieber Kamerad Leutnant Bernreiter ist heute gefallen. Ein großer Felsblock, der sich durch die Erschütterung eines Minenvolltreffers von der Decke seiner Kaverne gelöst hatte, begrub ihn im Fallen unter sich.“ Mit Leutnant Bernreiter, der am 25. März d. J. 22 Jahre alt geworden war, ist eine jugendliche Erscheinung eigenartiger Prägung im Kampfe für das Vaterland ins Reich der Schatten gegangen. Durch eine ziemlich lichtlose Jugend schritt er ins Leben; schon vor 18 Jahren verlor er den Vater, vor 7 Jahren auch die Mutter; beide mußte ihm und seinen Geschwistern eine Tante ersehen. Im „Kreuzhof“ an der Stadtgrenze wuchs er auf. Er besuchte die Volk- und Bürgerschule in Marburg und dann kam er als Lehrling in die Buchdruckerei unseres Blattes. Kurze Zeit vor dem Ausbruch des Krieges wurde er als Gehilfe freigesprochen. Schon in seiner Lehrlingszeit jühlte er dichterische Triebe in sich und stundenlang saß er einsam in den Nächten, lernend und schreibend und aus den literarisch länglichen und unzureichenden Anfangsarbeiten rang er sich durch stete Arbeit und Schulung zu jenem Können empor, das die Öffentlichkeit kennen lernte in der letzten Zeit. Er wurde trotz seiner Jugend ein Mitgründer der deutschen Schutzvereinsbühne und ein von ihm verfaßtes Theaterstück gelangte im Marburger Stadttheater zur Aufführung. Auf Grund dieser seiner Arbeiten erwartete er sich einige Zeit nach Kriegsausbruch das Einjährig-Freiwilligenrecht und nach dem Besuche der Offiziersschule ging er mit einem Bataillone des J. 47 auf den russischen Kriegsschauplatz ab. Als Jährling kam er an die italienische Front und bei unserer Tiroler Offensive im vorigen Jahre erwarb er sich die Goldene Tapferkeitsmedaille. Als Leutnant stand er nun in der Sionzo-Armee und als er vor einigen Monaten nach einem Marburger Urlaub wieder an die Front abging, war er bereits von dunkeln Todesahnungen erfüllt. Sie haben nicht getrogen; Rudolf Bernreiter hat sein junges Leben verloren für das Vaterland. Im Kriege leuchtete sein dichterisches Können immer schöner und heller auf; aus den gewaltigen Bildern von Schlachten und Kämpfen erstand ihm eine Fülle von Poesie;

Kraftvolle und dennoch von tugigem Empfinden getragene Bieder, zerstreut in vielen Zeitungen und Zeitschriften, glänzten auf als Zeugnisse seiner stetig steigenden Begabung. Der Krieg hat ein Talent hinweggerissen, das in der ersten köstlichen Knospe stand und dem ein starkes, wunderbares Blühen beschieden schien. Rudolf Bernreiter — und das war ein schöner Charakterzug — vergaß auch in seiner neuen Umwelt jene Umgebung nicht, aus der er emporgestiegen war; wenn er auf Urlaub nach Marburg kam, suchte er stets seine einstigen Arbeitskollegen vor dem Schloß auf, vergangener Zeiten gedenkend, von der Gegenwart und von den kommenden Zeiten sich mit ihnen unterhaltend. Nun hat ein Felsblock vom Karstgesteine im jähen Sturze eine reiche Zukunft zermalmt. Wir werden dem Leben und Streben dieses aus Gutenbergs schwarzer Kunst geborenen Dichter-Leutnants Rudolf Bernreiter ein wehmütig anklingendes Gedenken bewahren und mit uns wohl alle, die ihn kannten, unseren Rudolf Bernreiter!

**R. F.**  
**Vom Stadtkino.** Nur noch heute das Prachtstückwerk „Professor Osanders seltsames Erlebnis“. Ab Dienstag den 22. Mai beherrscht das Filmtheater das Spielplan. Das Wiener Fremdenblatt schreibt darüber: Die Meisterschaft des Baron Haas in allen schönen Künsten wurde oft und lobend hervorgehoben. Er ist nicht nur ein ausgezeichnete Schriftsteller und Schauspieler, ein trefflicher Musiker, sondern auch ein brillanter Filmdarsteller. Mit hinreißendem Talent filmt er die Hauptrolle in seiner „Abendsonne“, unterstützt von den ersten Kräften des Deutschen Volkstheaters, wie das liebreizende Frä. Polbi Müller, die Damen Ruffel, Förster und Herrn Feld. Das Filmschauspiel bringt viel und somit jedem etwas.

**Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung** hält seinen nächsten Sprechabend übermorgen Mittwoch im Gasthose Sachs (Alte Bierquelle) ab.

**Errichtung eines Gemeindevirtschaftsamtes und Gemeindevirtschaftsrates in Marburg.** Das Amt für Volksernährung hat angeordnet, daß bei jeder politischen Behörde ein Wirtschaftsamtsrat zur Bewirtschaftung aller wichtigen Lebens- und Futtermittel, sowie der wichtigsten Bedarfsgegenstände, und als Beirat dieses Amtes ein Wirtschaftsrat zu errichten ist. Infolgedessen wird das städtische Ernährungsamt, welches die erwähnten Arbeiten bisher besorgt hat, in ein Gemeindevirtschaftsamtsamt umgewandelt und umbenannt. Dasselbe bleibt wie bisher unter der Leitung des städtischen Amtsrates Dr. Ralph Valentin. Sein Stellvertreter ist Konzipist Dr. Emil Uel. Zu diesem Amte gehören als Nebentätigkeiten die Brotkarten-Ausgabestelle unter Leitung des Herrn Oberlehrer Viktor Höflich und der städtische Preisprüfungsanschuß. Außerdem besteht neben dem Gemeindevirtschaftsamtsamt der Anbauanschuß für Gemüse- und Kartoffelbau (Obmann Herr Julius Pirmer), ferner das Kohlenamt (unter Leitung des Herrn Josef Baumweiser) und der Hilfsanschuß für Unbemittelte, welchen Herr Julius Pirmer ins Leben gerufen hat. Der oben erwähnte Gemeindevirtschaftsrat hat aus 14 Mitgliedern zu bestehen, von welchen 7 von der Stadtgalerie ernannt, die anderen 7 vom Gemeinderat gewählt werden. Nach erfolgter Wahl wird die Zusammensetzung dieses Rates veröffentlicht werden.

**Letzte Drahtnachrichten von unseren Fronten.**  
 Wien, 21. Mai. Amtlich wird heute veröffentlicht:  
 Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
 Keine Ereignisse von Belang.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
 Am Isonzo setzte der Feind gestern seine Angriffe fort. Deren Wucht richtete sich gegen unsere Stellungen zwischen Vodice und Sallano. Er vermochte nicht einen Fußbreit Boden zu gewinnen.

Am Vormittag führte der Gegner seine Massen zweimal gegen den Monte Santo zum Sturm. Der erste Angriff brach, ehe er sich zu entfalten vermochte, in unserer Vernichtungsfener zusammen. Beim zweiten bahnten sich welsche Abteilungen in der Nähe des Klosters Monte Santo den Weg in unsere durch Trommelfener zerschossenen Gräben. Unsere braven Truppen, unter ihnen Marburger Landsturm, trieben den Feind im Gegenstoße mit dem Bajonett zurück.

Am Abend griffen die Italiener, auf Artillerievorbereitung verzichtend, zu einem breit angelegten mächtigen Angriff, der sich diesmal gegen den ganzen Abschnitt Vodice bis Monte Santo richtete. Bei Vodice gelang es den Sturmkolonnen unter schweren Verlusten, den Höhenkam zu erklimmen. Das altberühmte Inf.-Reg. Nr. 41 warf sich aber dann auf den überlegenen Gegner und zwang ihn im erbittertem Handgemenge zur Flucht. Die gegen den Monte Santo angelegten italienischen Divisionen wurden schon durch unsere Geschützfener in ihre Gräben zurückgejagt. Die gestrigen Kämpfe brachten uns über 200 Gefangene und 4 Maschinengewehre ein.

Die überaus mannigfache Kriegsgliederung unserer Karstruppen ermöglichte es nicht, heute schon jeden einzelnen der Truppenverbände, die sich um den Erfolg des Tages besonders verdient gemacht haben, nach Bezeichnung und Bodenständigkeit hervorzuheben.

Unsere Flieger haben im Luftkampfe fünf italienische Flieger abgeschossen. Von den übrigen Abschnitten der Südwestfront ist nichts Besonderes mitzutellen.

**Der Chef des Generalstabes.**  
**Deutscher Kriegsbericht.**  
**Wieder eine Champagneschlacht.**

Berlin, 21. Mai. Das Wolff-Büro teilt aus dem Großen Hauptquartier vom 21. Mai **Westlicher Kriegsschauplatz.** Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die gestrigen Angriffe der Engländer waren beiderseits der Straße Arras—Cambrai auf einer Frontbreite von zwölf Kilometern angelegt. Wo es feindlichen Sturmtruppen zwischen der Scarpe und dem Senebache gelang, aus ihren Gräben vorzustößen, wurden sie in unserem vernichtenden Feuer zusammengeschossen. Derselbe von Croisilles in unsere Linien eingedrungenen Feind warfen kraftvoll geführte Gegenstöße zurück. Am Nachmittag, Abend und in der Nacht zwischen Fontaine und Bullecourt mehrfach wiederholte Angriffe hatten dasselbe Schicksal. Wir hielten unsere Stellung bis auf einen völlig zusammengeschossenen Graben, den wir dem Gegner planmäßig überließen.

— Front des Deutschen Kronprinzen.  
 Während bei Vassang französische Teilangriffe erfolglos blieben, gelang es westpreussischen

Grenadieren bei Brahe sowie bairischen Truppen bei Ceruay und westlich der Hurtebise Ferme durch Fortnahme feindlicher Gräben ihre Stellungen zu verbessern und den Gewinn gegen Wiedereroberungsversuche des Gegners zu halten.

In der Champagne ist gestern wieder schwer gelämpft worden. Der seit Tagen gesteigerte Artilleriekampf erreichte vom Morgen an außerordentliche Heftigkeit.

Am Nachmittage brachen die Franzosen zu starken Angriffen gegen die Höhenstellungen nördlich der Straße Brunay—St. Hilaire le Grand vor. In erbittertem Ringen, das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang es dem Feinde, auf dem Cornilletberge südlich von Mauroy und auf dem Keilberge südwestlich von Moronvillers Fuß zu fassen. Wir liegen auf den Nordhängen der Höhen.

Um den Besitz der anderen Ruppen wogte der Kampf hin und her. Anfangs errungene Vorteile wurden den Franzosen im schnellen Gegenstoß wieder entzogen. Die alten Stellungen sind hier fest in unserer Hand. Abends neu einsetzende feindliche Angriffe wurden in den zurückgewonnenen Linien abgewiesen.

Die blutigen Verluste des Feindes sind auch gestern sehr erheblich gewesen. Der Feind verlor gestern vierzehn Flugzeuge.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 Keine Veränderung der Lage.  
 — Mazedonische Front.  
 An der mazedonischen Front beschränkte sich die Kampfaktivität auf vereinzelt lebhaftes Artilleriefeuer.  
 Der erste Generalquartiermeister v. Sodenborf.

**Der verschärfte U-Boothrieg.**  
**Versenkter Truppentransportdampfer.**

Paris, 21. Mai. (A.B.) Amtlich. Der von der Marine gemietete Dampfer „Colbert“ ist mit einer Anzahl von Militärpersonen am 30. April im Mittelmeere torpediert worden. 51 Personen kamen hierbei ums Leben.

Ymuiden, 20. Mai. (A.B.) Der niederländische Motorschooner „Nette“ mit Stückgütern nach Havre, ist von einem deutschen U-Boote versenkt worden. — Der niederländische Dampfer „Gadjan“, auf der Heimreise von New-York, ist von einem deutschen U-Boote durch Schüsse angehalten worden. Nachdem es sich herausgestellt hatte, daß sich der Dampfer im freien Fahrwasser befand, durfte er die Reise nach Ymuiden fortsetzen.

Italiens Kohlennot durch U-Boothrieg.  
 Lugano, 20. Mai. (A.B.) Auf den italienischen Staatsbahnen wurden wegen Kohlenmangel auch etwa 400 Güterzüge aus dem Verkehr genommen.

**Die Amerikaner kommen!**  
 Washington, 21. Mai. (A.B.) Amtlich wird verlautbart: 2600 Seesoldaten begleiten die amerikanische Division nach Frankreich.

**Minengefahr in englischen Häfen.**  
 Rotterdam, 21. Mai. (A.B.) Der Hafen von Portsmouth ist wegen Minengefahr bis auf weiteres geschlossen worden.

**Wirtschaftsunion der Entente.**  
 Lugano, 20. Mai. (A.B.) Die römische Handelskonferenz hat ihre Beratungen mit der Erörterung der Frage einer Wirtschaftsunion auf Grundlage geeigneter Abkommen mit den Verbündeten und einem Einvernehmen bezüglich der Seetransportbegriffe geschlossen.

# Thomas Götz

## Fabrik für Obst- u. Gemüseverwertung, Marburg

empfehle ich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

# Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

## Ab 1. Juli 1917

**Zinsfuß:**

für Spareinlagen	. . .	4%
für Darlehen	. . .	5 $\frac{1}{4}$ %

Marburg, am 18. Mai 1917.

Die Direktion.

### I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin **Lina Dr. Gustin.**  
Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

**Asta Nilsen kommt.**  
Samstag den 19. bis 22. Mai 1917

### Dora Brandis

Gesellschaftsbild in 4 Akten.  
In der Hauptrolle **Asta Nielsen.**  
Schubpalast Pinus, Lustspiel in 3 Akten.

### Schwartenabfallbretter

von 13 mm aufwärts stark, von 2 m aufwärts lang,  
kauft jedes Quantum 2977

**Moritz Londner, Bodenbach a. Elbe.**

### Zu kaufen eventuell zu pachten gesucht:

Gasthaus mit Garten oder nebenliegender Realität in Marburg Stadt oder Bahnhofnähe. Anträge erbeten unter „R. P. 35“ an die Verw. d. Bl. 2892

### Herrschaftliche Villa

in Marburg mit zirka 10 Zimmern, Garten usw. per sofort oder später zu mieten gesucht. Ant. unter „E. L.“ a. d. Verw.

Gut erhaltenes

### Damenrad

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Damenrad“ an W. d. Bl. 2959

Zwei schön

### möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Tappeinerpl. 9.

### :: Keller ::

zu vermieten. Rastnogaße 2

### Herren, auch Damen

(deutsch und slowenisch) werden als Werber für die

### Kriegsanleihe-Versicherung

des k. k. kerr. Militär-Witwen- und Waisenfonds unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. Anfragen bei der Bezirksstelle Marburg, k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. St. Tür 26. 2916

### Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, Familienportion R. 9.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17.

### Weingarten-Arbeiter

ledig, der slowenischen Sprache mächtig, auch Kriegsinvalide, mit allen Weingartenarbeiten vertraut, wird zur Beaufsichtigung eines groß-Weingartens per sofort aufgenommen bei der Herrschaftsverwaltung Thurnisch, Post Pettau. 2987

### Verläßl. Herrschaftskutscher

sucht sofort Stelle. Stefan Pantzaref, Bittlinghofgasse 8. 2985

Neben der Gendarmerie in Leitersberg ist ein

### Bauplatz

zu verkaufen. Passend für Gendarmeriekaserne und für jedes Geschäft. Anfragen bei Schischel, Schneider, Wellingerstraße 1.

### Neu möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anzufragen Ullersheilengasse 9, parterre. 2982

### Tüchtige Wäscherin

und Büglerin finden dauernde Beschäftigung bei Fanni Witzel, Franz Josefsstraße 9. 2984

### Billig zu verkaufen

dunkle übertragene Herrenanzüge. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10.

### 18 Monate altes Schwein

zu verkaufen. Bezirksstraße 60 in Brunnhof. 2978

### Geldkräftiger Kompagnon

zu gutem Unternehmen gesucht. Anträge unter „Kompagnon“ an die Verw. d. Bl. 2980

### Fräulein

der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Gestl. Anträge erbeten unter „Verläßlich“ an W. d. Bl. 2951

### Einfaches leichtes möbliertes ZIMMER

in der Nähe der Artilleriekaserne zu mieten gesucht. Anträge unt. „Möbl. Zimmer“ an Verw. d. Bl. 2973

### Hochtragende Kuh

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2976

### Billig zu verkaufen

Schantekästchen, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, tüchtig, für Faß, Flaschen und Speisefässer wegen Raummangel. G. Schinkos Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse 16.

### Verloren

wurde ein Teil einer Goldbroche am Wege Magdalenenplatz 3 durch die Herrengasse zum Stadtpark. Dieselbe möge gegen Belohnung Magdalenenplatz 3, 1. Stock abgegeben werden 2979

### Uniform

neu, Hose, Bluse, Kappe, Mantel, Säbel, Kuppel, Porteepee, Gürtel preiswert zu verkaufen. Anfrage bei Firma Ulrich, Herrengasse. 2361

### Herrenrad

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Freilauf“ an W. d. Bl. 2975

### Möbl. Wohnung

Ein gut erhaltenes gesucht. Gestl. Anträge unter „Geschäftsmann“ an die Verw. d. Blattes.

### Zu verkaufen

2 Kleiderkästen und 1 Eisenbett, ein Paar hohe Offiziersstiefel. Anfrage W. d. Bl. 2932

### Zu verkaufen

3 Stück Blumenkörbe für Gräfte,  
8 " Blumentische,  
2 " Laternen-Kandelaber,  
2 " Laternenständer,  
4 " aufgehängten f. Schilder,  
1 " Vierer,  
1 " Balkontüre,  
2 " Grabgitter,  
3 " Gittertüren mit Drahtgeflecht,  
1 " Photographierahmen,  
1 " feuerfeste Kasse Nr. 1,  
1 " Dampfmaschine 1/2 Pferdek.,  
4 " geschliff. Sparherdrahmen,  
1 " moderner Backofen,  
1 Greif für Stiegenaufgang,  
alles aus Schmiedeeisen, zu billigen Preisen.

### Kunst- und Bauhölzerei Franz Schell

Kärntnerstraße 31.

### Nettes liebes Fräulein

wünscht Bekanntschaft mit ebensolchem besseren Herrn. Anträge erbeten unter „Fliederbaum“ an die Verw. d. Blattes. 2960

### Kutscher

für Fuhrwerk wird aufgenommen. R. Birzer, Seffelsabrik. 2944

### Beamtin

sucht Zimmer und Küche oder unmöbliertes Zimmer. Anträge unter „Rein“ an W. d. Bl. 2678

### Zur örtlichen Erhebung

für den Anbau und Erntedienst werden, des Mappenlesens und Zeichnens kundige, physisch geeignete Personen gegen ein Taggeld von 10 Kronen sofort aufgenommen. Anzumelden beim k. k. Bezirksgeometer, Zimmer Nr. 19, Amtsgebäude, eben-erdig, rechts. 2945

### Schöne braune Sidranstute

ein- und zweispännig, vertraut, hat abzugeben Gut Rothein bei Marburg. 2902

### Möblierte Villa

oder Wohnung für 7 Personen in Marburg oder nächster Nähe mit September zu mieten gesucht. Anträge unter „B. W.“ an die Verw.



Dienstag den 22. Mai einschließlich  
Donnerstag den 24. Mai

### Abendsonne.

Filmchauspiel in 7 Teilen v. Baron Philipp von ...

Gastspiel Voldi Müller vom Deutschen Volkstheater in Wien. In Vorbereitung

### Das jüngste Gericht.

mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in einem größeren Haushalte oder als Wirtschaftlerin. Anträge unter „Tüchtige Köchin“ an die Verwaltung 2869

### Besseres Fräulein

mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle in einem größeren Haushalte oder als Wirtschaftlerin. Anträge unter „Tüchtige Köchin“ an die Verwaltung 2869

### Faßbinder

wird dauernd aufgenommen. Anfrage in W. d. Bl. 2804

### Mädchen

welches in der Buchbinderet oder Kartonage beschäftigt war, wird gegen hohen Lohn in d. Buchbinderet M. Blaker für dauernd aufgenommen.

### Milch-Handwagerl

zu mieten oder kaufen gesucht. Gestl. Anträge an k. k. Melonvalezenten-Abteilung, Schützenregiment Nr. 29, Wellingerstraße. 2896

### Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Holzgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

### Intelligentes anständiges Fräulein

von angenehmen Äußeren sucht Bekanntschaft mit gebildetem besseren Herrn, nicht unter 30 Jahren. Anträge unter „Schicksalsblümlein“ an die Verw. d. Bl. 2909

### Aufgenommen werden 3 bis 4 Arbeitskräfte

zum Füllen von Sauerbrunn. Antritt sofort. Event könnte sich eine Familie direkt anfähig machen. Nähere Adresse Verw. d. Bl. 2936

### Schönes junges Pferd

Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen. Anf. Spezeretgeschäft Tegetthoffstr. 19

### Gut erhaltene Zither

zu verkaufen. Anzufragen Foberscherstraße 9, parterre rechts. 2909

### Zu kaufen gesucht Handwagen.

Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2905

### Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten, eventuell mit Küchenbenützung ab 1. Juni zu mieten gesucht. Anträge unter „1. Juni“ an die Verwaltung d. Blattes. 2962

fährungen den Höhepunkt der Erlebnisse. Ludwig Angenruber gelangt mit: „Der Barrer von Reichfeld“ (31. Mai), „Die Kreuzschreiber“ (2. Juni) und „Die Truhige“ (3. Juni) zur Aufführung. Karl Morres gemüt- und humorvolles Volksstück: „Pater Jakob“ kommt am Dienstag den 29. Mai zur Aufführung. Die Erlebnisse erscheinen wiederum mit allen ihren Hauptkräften, die in jahrelangem, künstlerisch ehrlichem Zusammenarbeiten den großen Ruf der Gesellschaft begründet haben. In einigen Stücken wird heuer auch der beliebte Bühnenvirtuose Franz Mayr Bühneneinlagen zum Vortrag bringen. Der Kartenvorverkauf findet an der Logekassa im Stadttheater statt und zwar von halb 10 bis halb 1 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Eröffnet wird der Vorverkauf am Freitag den 25. Mai vormittags halb 10 Uhr.

**Belobung.** Vom Militärkommando wurde belobt Zugführer Karl Windhaber des Kriegsgesangenen-Arbeiterdetachements Sternthal, für sein besonders tatkräftiges und erfolgreiches Eingreifen als Kommandant eines Löschzuges gelegentlich eines großen Brandes in Pettau.

Das Marburger Biograph bringt morgen einen Stuart Webb-Film zur Vorführung. Derselbe behandelt das zwölfte Abenteuer des berühmten Detektivs und führt den Titel „Die irre Gräfin de Castro“. Dieses Bild ist wieder ein echtes, rechtes Detektivdrama und darf, was Wirkung und Durchführung anbelangt, als einer der besten aller bisherigen Stuart Webb-Filme gelten. Wieder verblüffen eine Reihe gelungener Einfälle und Episoden überraschender Art. Ernst Reichert, in der Rolle Stuart Webbs, spielt vorzüglich und glänzend seine Rolle. In ein Sanatorium wird eine geheimnisvolle Fremde gebracht. Der berühmte Detektiv sucht sich die bewußtlose Kranke an und stellt nach kurzer Zeit den Namen der Fremden fest und die Spur, woher sie kam. Infolge eines bei einem Trinkgelage begangenen Totschlages war die Fremde wahnsinnig geworden und wird nun im Sanatorium dadurch geheilt, daß alle jene Vorgänge, die ihre Tat begleitet haben, sich nunmehr neuerlich vor ihren Augen abspielen.

**Vom Stadtino.** Baron Philipp von Haas vornehme Filmdichtung „Abendsonne“ gelangt heute zur Erstaufführung; die vorliegenden Kritiken über Aufführungen dieses Filmwerkes an ersten Großstadtlichtbildbühnen haben in schmeichelhafter Weise die Gelegenheit der Filmdichtung, sowie nicht minder die künstlerisch aufs Beste durchgeführte Darstellung und Inszenierung hervor. Freiherr Philipp von Haas im Vereine mit den ersten Schauspielkräften in Wien in Films zu sehen, bildet eine interessante Sehenswürdigkeit an und für sich. Die rührige Direktion des Stadtinos hat es nicht ermangelt lassen, sich für die Pfingstfeiertage ein ganz besonders hervorragendes Programm zu sichern. „Das jüngste Gericht“, ein Kolossalwerk, gelangt zur Vorführung.

**Keine Sommergäste in Ehrenhausen.** Aus Ehrenhausen schreibt man uns: Der Wirtschaftsausschuß der Marktgemeinde Ehrenhausen hat es infolge der unzureichenden Lebensmittelbeschaffung für die eigene Bevölkerung, für notwendig erachtet, öffentlich bekannt zu geben, daß der Bezug von Sommergästen für dieses Jahr auf jeden Fall zu unterbleiben hat, da für deren Verpflegung sowie für Unterkunft nicht gesorgt werden kann.

**Regelung der Kohlenabgabe.** Der Kohlenausschuß des Stadtrates hat den Beschluß gefaßt, daß bis zur endgültigen Regelung der Kohlenverteilung von den Kohlenhändlern an eine Partei bei einem Bezuge nur 50 Kilo Kohle abgegeben werden dürfen, und zwar an Stadtbewohner nur gegen Vorweisung der Familien-einkaufskarte. An Gewerbetreibende, welche die Kohlen im Geschäftsbetriebe benötigen, dürfen 100 Kilo abgegeben werden. Der jebezeitige Kohlenbezug ist in der Familienkarte ersichtlich zu machen.

**Der Stationsrapport für verwundete, Kranke und aus Gesundheitsrücksichten heurlaubte Offiziere (Eichgestelle)** findet Freitag den 25. Mai 1917 statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Eichgestelle) haben sich am genannten Tage zwischen 9 und 10 Uhr Vormittag im Amtsfotale, Rathausgebäude, 1. Stock (Domplatz), persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem

Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

**Wichtig für Geschäftsleute und Gewerbetreibende.** Nach § 4 der Finanz-Ministerial-Berordnung vom 18. September 1916 RSB. Nr. 313 sind die auf einer Rechnung der Handels- und Gewerbetreibenden angebrachten Stempelmarken als nichtvorhanden zu betrachten, wenn dieselben nicht vorschristsmäßig entwertet sind. Nach § 1 lit. a des vorbezeichneten Gesetzes hat die Entwertung zu geschehen entweder durch Überschreibung der Marken mit einem Bestandteile des Rechnungstextes (zu dem auch das Datum der Rechnung, die Adresse oder die Unterschrift der Rechnung gezählt wird), u. zw. dergestalt, daß die Schrift auf dem unteren Teile der Marken zu stehen kommt und in fortlaufender Zeile auf das Papier übergreift, oder durch Überstempelung der an einer unbeschriebenen Stelle der Rechnung angebrachten Marken mit der Namens- oder Firmastampfgabe des Kassierers in der Weise, daß ein Teil des Stampfmarkenabdruckes auf dem Papiere, auf dem die Marken besetzt sind, ersichtlich wird.

**Gründung der deutschen Gewerbetreibenden Genossenschaft Schönstein.** Den deutschen Gewerbetreibenden Schönsteins ist es nach jahrelangem Ringen endlich gelungen, von der Kollektivgenossenschaft des Bezirkes, die sich in den Händen der slowenisch-nationalen Bezirksmehrheit befindet, loszukommen und eine selbständige Gewerbetreibenden Genossenschaft für die Stadt Schönstein zu gründen. Zur Gründungsversammlung am 17. Mai hatten sich die deutschen Gewerbetreibenden fast vollständig eingefunden; die slowenische Minderheit war nicht erschienen. Die Unterführerwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann: Viktor Hauke, Fleischer und Gastwirt; Obmann-Stellvertreter: Alois Kollár, Kaufmann. Ausschüsse: Hans Rittschegg, Sattlermeister; Anton Melanich, Schustermeister; Hans Mörtl, Tischlermeister; Franz Sellisch, Spenglermeister; Karl Godel, Schlossermeister; Gregor Eymann, Schustermeister. Ersatz: Hans Novak, Malermeister; Franz Schwarz, Schustermeister; Josef Kollenz, Tischlermeister; Rudolf Tischler, Schneidermeister; Franz Mörzig, Hafnermeister; Adolf Segat, Malermeister.

**Die Zeichnung unserer Generalstabsberichte.** Wie unsere Leser bereits bemerkt haben werden, zeichnet die Berichte des österreichisch-ungarischen Generalstabes seit Samstag nicht mehr der Stellvertreter des Generalstabes, FMLt. v. Höber, dessen Uebersetzung wir bereits mitteilten, sondern der Chef des Generalstabes selbst.

**Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.**

**Ruhetag welscher Infanterie.**

Wien, 22. Mai. Ähnlich wird heute ver-

antwartet: **Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

**Nichts Neues.**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Der Feind am Ssonzo sah sich gestern gezwungen, nach siebentägigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Görz unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmtruppen holten in dieser Gegend einen Offizier, 36 Mann und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Karst-hochfläche kam es zeitweilig zu starker Artillerie-tätigkeit.

**Kärnten und Tirol unverändert.**

Der Chef des Generalstabes.

**Deutscher Kriegsbericht.**

Berlin, 22. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 22. Mai

**Westlicher Kriegsschauplatz**

**Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.**

Im Ypernaabschnitte, bei Dook, Dopy und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampftätigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft. Bei mehreren starken Vorstößen, die vor-mittags bei B ulle court, später bei Croisilles

einsetzten und völlig fehlschlagen, erlitten die Engländer blutige Verluste und büßten über 90 Gefangene ein.

**Front des Deutschen Kronprinzen.**

Zwischen den Höhen des Chemin des Dames und der Aisne, nördlich von Reims und vom oberen Vesle bis zum Suippetal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe. Südwestlich und südlich von Moroy griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort fechtenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoße zurück und befreiten über 150 Gefangene ein. Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhang des Pölbarges südlich von Moronvilliers zusammen.

Westlich der Maas lebte gestern das Feuer auf. Es kam dort zu kleinen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten.

Eine unserer Jagdtruppen schloß im gleichzeitigen Angriff bei Vouancourt nordwestlich von Reims fünf feindliche Fesselballons in Brand.

**Deerefront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.**

**Nichts Neues.**

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

**Mazedonische Front.**

Zwischen Prekapee und Cerna, auf beiden Bardarusern und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als in den Vortagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Eubendorff.

**Der verschärfte U-Boothkrieg.**

Rotterdam, 21. Mai. (RB.) „Maasbode“ meldet, daß der Dampfer „Joanist Goulandris“, 3153 Brutto-Reg.-Tonnen, mit Erz auf dem Wege von Afrika nach England, versenkt worden ist. Ferner wurden drei englische und ein französischer Dampfer mit zusammen rund 9000 Tonnen torpediert.

**Zarnowstis Ankunft.**

Wien, 22. Mai. (RB.) Botschafter Graf Zarnowstki ist mit 144 Begleitern gestern nachmittags wohlbehalten in Rotterdam eingetroffen und dürfte voraussichtlich Donnerstag früh mit seiner Begleitung in Wien ankommen. (Näheres in der Drahtmeldung aus Amsterdam auf Seite 2. Die Schrift.)

**Eine brennende ungarische Stadt.**

Ganze Häuserreihen eingäschert.

Dsenyest, 22. Mai. (Ung. RB.) Gestern nachmittags entstand in Gyöngyes im Küchenraum des städtischen Spitals ein Feuer, das ganze Häuserreihen einscherte. Das Feuer konnte bisher noch nicht bewältigt werden.

**Verstorbene in Marburg.**

- 12. Mai: Stollber Josef, l. l. Postamtsdiener, 55 Jahre, Mellingerstraße. — Krols Alois, Müllersohn, 18 Jahre, Rärntnerstraße.
- 15. Mai: Bernhard Maria, Arbeiterin, 23 Jahre, Rärntnerstraße.
- 16. Mai: Gardinka Josefine, Magazinarbeiterstochter, 6 Jahre, Rärntnerstraße.

**Klassenlose**

zur Ziehung am 12. u. 14. Juni versenden mit Erlagschein Brüder Hermann, Wien 1, Rotenturmstr. 13



**8. k. k. Österr. Klassenlotterie**  
 mit größten Gewinnaussichten. ♦♦♦ Jedes zweites Los gewinnt.  
**1.000.000 Kronen** 200.000 Kronen  
**700.000** " 100.000 " "  
**300.000** " 80.000 " "

♦♦♦♦ und namentlich viele Mittelgewinne. ♦♦♦♦ 2998  
**Ueber 16 Millionen Kronen**  
 kommen innerhalb fünf Monaten zur Auszahlung. — Spielplan frei

Ziehung 1. Klasse 12. u. 14. Juni 1917.  
 Achtel Viertel Halbe Ganze

K 5.—, K 10.—, K 20.—, K 40.—.  
 Bequemste Bestellung per Korrespondenz-  
 Karte. Nach Erhalt der Bestellung werden  
 die gewünschten Original-Lose mit amtlichem  
 Spielplan und Erlagschein zugesendet.

— Versand auch ins Feld. —  
 Geschäftsstelle d. k. k. Klassenlotterie

**Ludw. Friedmann,**  
 WIEN, I., Salzgrles 12, WIEN.

Postsparkassenkonto 147.138. — Gewinnlisten und Auszahlung schnell.



Das Glücksspiel

**I. Marburger Bioskop.**

Besitzerin und Leiterin **Lina Dr. Gustin.**  
 Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Mittwoch den 23. bis 25. Mai 1917

**Stuart Webbs. Stuart Webbs Film!**

**Die irre Gräfin de Castro.**

Detektivfilm in 4 Akten.  
**Ernest Reichert als Detektiv Stuart Webbs.**

**Sibele Rosenrollen.** Lustspiel in 2 Akten.  
 Samstag den 26. bis 29. Mai der größte Detektivschlager

**Kismet.**

**Kostplatz**

per 1. Juni wird für 6 Per-  
 sonen gesucht, von welchen 3  
 Kinder die Mittagkost in der  
 Kinderkriegsküche haben. Haupt-  
 gewicht wird auf gute Behand-  
 lung und einfache Verköstigung gelegt. Gefällige Angebote erbitte  
 sich **Dr. Ernst Kravlag, Rechtsanwalt in Marburg.** 2924

**Schwartenabfallbretter**

von 13 mm aufwärts stark, von 2 m aufwärts lang,  
 läuft jedes Quantum 2977

**Moriz Londner, Bodenbach a. Elbe.**

**Zu kaufen eventuell zu pachten gesucht:**

Gasthaus mit Garten oder nebenliegender Realität in  
 Marburg Stadt oder Bahnhofsnahe. Anträge erbeten unter  
 „R. P. 35“ an die Verw. d. Bl. 2892

**Herren, auch Damen**

(deutsch und slowenisch) werden als Werber für die

**Kriegsanleihe-Versicherung**

des k. k. Österr. Militär-Witwen- und Waisensonds unter  
 günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. Anfragen bei  
 der Bezirksstelle Marburg, k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. St.  
 Tür 26. 2916

**W A R N U N G!**

Mir bereits bekannte Personen bemühen sich in letzter  
 Zeit, meine Ehre in böser Absicht anzugreifen und derartiges  
 Gerede weiter zu verbreiten. Ich warne sie, dies künftighin  
 zu betreiben, da ich sie unnahezu gerichtlich verfolgen werde.  
 St. Lorenzen ob Marburg, im Mai 1917.  
**Mizzi Malleg.**

**Mädchen**

welches in der Buchbinderei  
 oder Kartonage beschäftigt  
 war, wird gegen hohen Lohn  
 in d. Buchbinderei **M. Plaker**  
 für dauernd aufgenommen.

**Neu möbliertes Zimmer**

zu vermieten. Anzufragen **Mer-  
 heiligengasse 9, parterre.** 2982

**Fräulein**

der. deutschen u. ungarischen Sprache  
 in Wort u. Schrift mächtig, wünscht  
 in einem Geschäft unterzukommen.  
 Gest. Anträge erbeten unter „Ver-  
 lässlich“ an **W. d. Bl.** 2951

**Suppenwürfel,  
 Suppenwürze,  
 Marmelade,  
 Würste,  
 Sardinen,  
 Paradeis,  
 Sauerkraut,  
 Kaffee-Ersatz,  
 Pfeffer,**

**Steirische Weine 1913  
 Rum und Sitowitz,  
 Salzfische zu haben bei**

**A. Michelin**

**Nadersburg.**

**Besitz**

Umgebung Marburg oder auswärts  
 zu kaufen gesucht. Briefe an die  
 Verwalt. d. Bl. unter „Sofortiger  
 Kaufabschluss“ 3040

**St. Urbani!**

Brief erliegt in der Verw.  
 d. Blattes. 2995

**Ein Zahlkellner**

mit Caution, militärfrei, sucht  
 Postev. Angelis, Graz, Gries-  
 gasse 34, 1. Str. 2988

**Fahrrad**

zu verkaufen. Hotel Meran.

**Motorrad**

mit gutem Gummi ist zu ver-  
 kaufen. Thesen 83. 3000

**Zu verkaufen**

gut erhaltener Sommeranzug für  
 härteren Herrn und ein Mädchen-  
 mantel. Anfrage **W. d. Bl.** 2997

**Zu verkaufen**

gelbe Niederstühle Nr. 34, 1 Paar  
 neue um 20 K., 1 Paar neuge-  
 pelte um 25 K. Nur vormittags  
 Kofoschinegasse 112, 2. St. 2996

**Mittagstisch**

event. Abendessen. Briefe erbeten  
 unter „Lehrerin“ an **W. d. Bl.**

**Alte Kleider**

werden modernisiert oder für Kinder  
 umgearbeitet. Adresse in der **W. d. Blattes.** 2904

**Französischer  
 Unterricht**

wird nach einfacher leichter Lehr-  
 weise erteilt. Adresse in der **W. d. Blattes.** 3002

**Maschinenschreiberin**

nur tüchtige geübte Kraft, im Kanz-  
 leifache bewandert, mit tabelloser  
 Rechtschreibung wird sofort auf-  
 genommen. Anfr. **W. d. Bl.** 2993

**Nettes Mädchen**

für alles wird sofort aufgenommen.  
 Volksgartenstraße 6, part. 2989

**Kindbadewanne**

aus Blech, nur sehr gut erhalten,  
 wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt  
 die **W. d. Bl.** 2990

**möbl. Zimmer**

zwei schön  
 sofort zu vermieten. Tappeinerpl. 9.

**Wohnung**

mit 2-3 Zimmer sucht stabile kin-  
 derlose Partei (2 Pers.) per sofort.  
 Zuschr. Oberoffizial Rödler, Wien,  
 4. Bez., Meyerhofgasse 4, 1. St. 2996

**Kleiner Besitz**

in der Umgeb. Marburgs (Höhen-  
 lage bevorzugt), mit Obst- und Ge-  
 müsegarten, nebst schönem Wohn-  
 haus sofort gegen Barzahlung zu  
 kaufen gesucht. Anträge unter „Besitz  
 30.000“ an **W. d. Bl.** 3006

**Zu kaufen gesucht**

Kaleschwagerl, gut erhalten, mit ob.  
 ohne Dach und Gartenmöbel, 6 bis  
 12 Sessel. Adressen unter „Kalesch-  
 wagerl“ in der **W. d. Bl.** abzugeben

**Phaeton**

Eleganter leichter halbgedeckter  
 fast neu, zweispännig, wird wegen  
 Raummangel preiswert verkauft.  
 Tappeinerpl. 8. 3008

**Möbl. Zimmer**

mit kleinem Kabinett oder 2  
 kleine Zimmer und Küchenbe-  
 nützung, auch kleine ganze  
 Wohnung ab Juni zu mieten  
 gesucht. Anträge unter „M. W.“  
 an die **Verw. d. Bl.** 2837

**! Zoeben eingelangt!**

Patentiertes  
**Gleetrofalz**

bestes Füllsalz für galvanische Ele-  
 mente, zu haben bei **Karl Pirch,**  
 Marburg a. D., Burggasse 7.

**Braves Mädchen**

welches selbst einen Haushalt führen  
 kann, zu 2 Damen nach Wien ge-  
 sucht. Adresse in **W. d. Bl.** 3003

**Lohnende Existenz für  
 Damen**

bietet sich durch Errichtung einer  
 Strümpfe-Reparatur-Werkstätte.  
 Durch ein eigenes, sehr haltbares  
 Ausstricken derselben mit halbem  
 Woll- und Zeitverbrauch, und auch  
 aus von den Kunden selbst beige-  
 stellen, unbrauchbaren Strümpfen  
 werden diese wieder wie neu her-  
 gestellt. Jedes Stricken ist ausge-  
 schlossen. Keinerlei Einrichtung not-  
 wendig. Lizenzen werden bezirks-  
 weise abgegeben. Innsbruck, Müll-  
 straße 34. 2915

**Faßbinder**

wird dauernd aufgenommen.  
 Anfrage in **W. d. Bl.** 2804

**Beamtin**

sucht Zimmer und Küche oder um-  
 möbliertes Zimmer. Anträge unter  
 „Rein“ an **W. d. Bl.** 2678

**Darlehen**

für alle Stände, ohne Bürgen, in  
 jeder Höhe (auch für Damen) kurz-  
 fristig oder in kleinen Raten tilg-  
 bar, zu 6 Prozent, gewährt eine  
 deutsche Bank direkt (also keine Ver-  
 mittlungsprovision). Anträge mit  
 Rückporto sind zu richten an **F.  
 Perko in Graz, Replerstraße 43.**

**Clavierstimmungen**

werden meisterhaft, prompt und  
 billigst hier sowie auswärts ausge-  
 führt von **F. Kanzler, Färber-  
 gasse 3, Parterre.** 39

**Rotklee-Samen**

zu haben bei **Ferd. Hartinger,  
 Tegetthoffstraße.** 2321

**„Keller“**

zu vermieten. **Rastvogelgasse 2.**



Heute zum erstenmale  
 Baron **Philipp Saas** Filmichtung.

**Abendsonne.**

Vornehmes Filmschauspiel in 5 Teile.  
**Liebesbriefe,**  
 ein heiteres Filmstück.  
 In Vorbereitung

**Das jüngste Gericht.**

**Neue österr. Kreuz-Lose  
 1916**

Nächste Ziehung schon 1. Juni 1917.  
 Haupttreffer 200.000 Kronen bar,  
 alljährlich 4 Trefferziehungen mit  
 R. 300.000, 200.000, 150.000,  
 100.000 Haupttreffer.

Jedes Los wird gezogen.  
 Spieldauer bis zum Jahre 1956.  
 Originallosse Kostpreis R. 45.— ober-  
 3 Lose 39 Monatsraten a R. 4.—  
 5 Lose 43 " a R. 6.—  
 10 Lose 43 " a R. 12.—  
 mit sofortigem alleinigem Gewinn-  
 rechte u. kostenfreien Ziehungslisten.

Bank- und Wechselhaus  
**Otto Spitz, Wien**  
 I., Schottenring nur 26.

**Weingarten-Adjunkt**

ledig, der slowenischen Sprache-  
 mächtig, auch Kriegsinvalide, mit  
 allen Weingartenarbeiten vertraut,  
 wird zur Beaufsichtigung eines groß-  
 Weingartens per sofort aufgenom-  
 men bei der Herrschaftsverwaltung  
 Thurnisch, Post Pettau. 2987

**Tüchtige Wäscherin**

und Büglerin finden dauernde  
 Beschäftigung bei **Fanni Wittel,  
 Franz Jolekstraße 9.** 2984

**Bauplatz**

zu verkaufen. Passend für Gendar-  
 merielaserner und für jedes Geschäft.  
 Anfragen bei **Schischel, Schneider,  
 Mellingerstraße 1.**

**Nettes liebes  
 Fräulein**

wünscht Bekanntschaft mit eben-  
 sohem besseren Herrn. Anträge erbet.  
 unter „Fliederbaum“ an die **W. d. Blattes.** 2960

**Damenrad**

zu kaufen gesucht. Anträge unter  
 „Damenrad“ an **W. d. Bl.** 2959

**Kutscher**

für Fuhrwerk wird aufgenommen.  
**H. Dirzer, Sesselfabrik.** 2944

**Hochtragende Kuh**

zu verkaufen. Anzufragen in  
 der **W. d. Bl.** 2976

**Haus**

Mählgasse 28 samt 2 Folge-  
 bänden zu verkaufen. Anfrage  
 in **W. d. Bl.** 2900

**Pferd**

Schönes junges  
 Fuchswallach, ist sofort zu verkaufen.  
 Anf. Spezereigeschäft **Tegetthoffstr.** 19